

SCHWABACH – Die Assoziation werden gewiss viele schon einmal gehabt haben. Aus Respekt vor der Städtischen Galerie Schwabach aber hat man sie für sich behalten. Nun haben Studenten für freie Malerei der Nürnberger Akademie der bildenden Künste sogar ihre Ausstellung so benannt: Für die Klasse von Professorin Susanne Kühn kommt der Ausstellungsraum im Bürgerhaus wie eine "Grufft" daher. 22 junge Malerinnen und Maler im Alter zwischen Anfang 20 und Anfang 30 steigen hinab in das dunkle Gewölbe der Städtischen Galerie Schwabach. Passend dazu zeigen sie Arbeiten, die sich im weiteren Sinne mit Düsternis, Abgründen und der Anziehungskraft der Melancholie auseinandersetzen. Vernissage ist am Freitag, den 3. November um 19 Uhr.



"Anfangs sahen wir es kritisch und fühlten uns auch ein wenig überfordert", sagt Tutorin Eva Nüßlein über die Herausforderung, in der Bürgerhaus-Galerie eine ansprechende Ausstellung zu gestalten. Schließlich waren so viele künstlerische Positionen unter einen Hut zu bringen. "Das ist uns aber wunderbar gelungen", sagt Nüßlein. "Es ist eine gute Ausstellung: Für die Klasse ebenso wie für jeden einzelnen", ist sie überzeugt. Man habe gezielt daraufhin gearbeitet, jeweils den besten Platz für jedes Werk zu finden. "Das ist uns gelungen, weil wir als Klasse funktioniert haben", sagt Nüßlein.

Lisa Wenk und Jonas Rausch haben in diesem Rahmen jeweils ein Werk beigesteuert, das nichts mehr mit klassischer Malerei zu tun hat, sich aber perfekt in die "Grufft" einpasst. Wenk hat eines der Galerie-Fenster in ein Kirchenfenster verwandelt. Doch sie bildet weder Heiligenverehrung noch dunkle Mystik mosaikhafte ab. Bekannte Bibelstellen werden bei ihr zu echten Comics. In grellen Farben und typischer Bildsprache bringt sie es künstlerisch auf den Punkt: "Abgefahrenere Darstellung für abgefahrenere Geschichten", begründet sie ihr Sujet.

Auch Jonas Rausch hat sich den Ausstellungsraum ganz genau angesehen und dann passgenau gearbeitet. Er hat eine Plastikplane in Form einer der tragenden Säulen gefertigt und dort angebracht. Sie zeigt übereinander kopierte Fotografien des Friedhofs in Krakau und einen Plan der dortigen Gräber. Was könnte besser in eine Grufft passen? Doch auf Rausch wirkt die Städtische Galerie noch völlig anders. Er findet, sie weise Ähnlichkeiten mit einer Spielhalle für Arcade-Automaten auf. Seine Schürze für Grufft Säulen hat er deshalb auch mit einem Pac-Man-Labyrinth versehen. Zu sehen bis zum 3. Dezember zu den üblichen Öffnungszeiten der Städtischen Galerie im Bürgerhaus.

An der Ausstellung nehmen teil: Rebecca Arnold, Julie Batteux, Johannes Bauer, Frederik Gentsch, Michael Grebner, Theresa Hartmann, Rebecca Henkenhaf, Tomoe Hikita, Simon Kellermann, Jieun Kim, Seong Hun Kim, Kerstin Kraus, Constanze Kriester, Jeongeun Lee, Patricia Leon-Torres, Eva Nüßlein, Leonora Prugger, Jonas Rausch, Clemens Riggermann, Alena Scharrer, Gloria Sogl und Lisa Wenk.

Text und Bild: ROBERT SCHMITT